



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

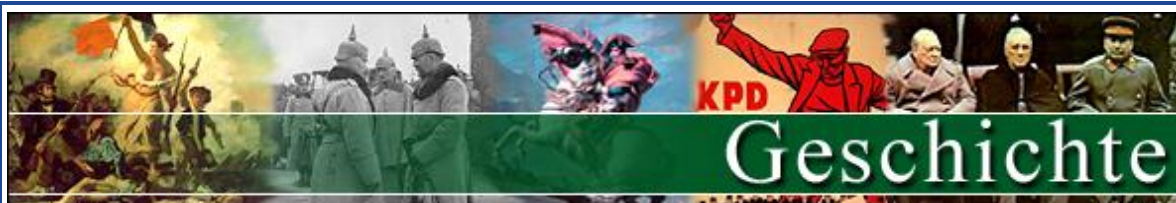
**Auszug aus:**

*Klausur mit Erwartungshorizont: Bevölkerungswachstum und  
Pauperismus während der Industriellen Revolution*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)





**Titel:**

**Klausur zur Quellenanalyse mit Aufgaben, Musterlösung und Erwartungshorizont**

**Bevölkerungswachstum und Pauperismus während der Industriellen Revolution**

**Bestellnummer:**

**51526**

**Kurzvorstellung:**

- Diese ausführliche Quellenanalyse mit Musterlösung und Erwartungshorizont für den Geschichtsunterricht der Oberstufe behandelt das Thema Bevölkerungswachstum und die damit verbundene Pauperismus-Frage während der Industriellen Revolution.
- Anhand einer vergleichenden Analyse von Statistiken und Erfahrungsberichten wird das Inbezugsetzen verschiedener Quellentypen trainiert. Fakten und zeitgenössische Meinungsbilder können so miteinander verknüpft und einem Sachurteil unterzogen werden.
- Diese Unterrichtshilfe präsentiert die Anwendung einer speziellen Quelleninterpretationsvorlage. Anhand dieser Vorlage werden die einzelnen Anforderungen bearbeitet und die entsprechenden Ergebnisse vorgestellt.

**Inhaltsübersicht:**

- Die beiden Quellentexte
- Theoretische Grundlagen der Bearbeitung (Quellenkritik und historischer Kontext)
- Praktische Umsetzung der einzelnen Aspekte einer Quelleninterpretation
- Arbeitsblatt inklusive Musterlösung und Erwartungshorizont zum Einsatz als mögliche Klausur

## 1. Einleitung

Die folgende Quellenanalyse befasst sich mit dem Thema Bevölkerungswachstum und setzt es in Beziehung zum Pauperismus bzw. der Verarmung des Proletariats. Neben der selbstständigen Erschließung eines Grundwissens zur Bevölkerungsentwicklung jener Zeit liegt der Fokus dieser vergleichenden Analyse vor allem auf dem Erwerb sog. Kernkompetenzen im Umgang mit Quellen, d.h. dem souveränen Umgang mit verschiedenen Quellentypen und deren Verknüpfung. Auf diese Weise können die Schüler aus den Quellen heraus kausale Zusammenhänge zwischen industrieller Entwicklung, Bevölkerungswachstum und Pauperismus herstellen und diese selbstständig bewerten.

## 2. Die Quellentexte

### a) Wachstum bedeutender Großstädte Englands und Deutschlands zwischen 1800 und 1880<sup>1</sup>

Stadt	1800	1850	1880
Berlin	172.000	419.000	1.122.000
München	30.000	110.000	230.000
Dresden	60.000	97.000	221.000
London	959.000	2.363.000	3.830.000
Liverpool	82.000	397.000	624.000
Manchester	77.000	336.000	462.000

### b) Johann Conrad Fischer: Aus dem Vorwort zum Tagebuch der Englandreise im Sommer 1845<sup>2</sup>

*Als ich vor 52 Jahren England das erste Mal besuchte und durch den Umstand, bei einem Mechaniker in London, M. Rhé in Shoe Lane Fleet Street, Arbeit und dadurch einigermaßen Anlass zu Vergleichungspunkten zu erhalten im Fall war, wie weit, und namentlich in welcher Vervollkommnung dieser Zweig des Gewerbflusses gegen das, was das feste Land aufzuweisen habe, sich herausgebildet, so muss ich gestehen, fiel das Urtheil ganz zu Gunsten Englands aus, und fast kein Gegenstand von Industrie in diesen und andern Fächern hatte eine Rivalität von Aussen zu fürchten, wozu das dort schon so frühe eingeführte Patentsystem durch seine aufmunternde und schützende Eigenschaft vieles mag beigetragen und bewirkt haben, den Fabrikaten einen so hohen Grad von Vollkommenheit, fast durchgehends noch mit Solidität und Zweckmäßigkeit verbunden, zu ertheilen. Besonderes Neues war aber damals, so viel mir, mit Ausnahme der Dampfmaschinen, von denen man auf dem Continent fast noch nichts wußte, bekannt wurde, nicht anzutreffen; das Gleiche fand man anderwärts auch, nur nicht so gut.*

*Zwanzig Jahre später, als ich diese merkwürdige Insel unmittelbar nach Zernichtung der Continentsperre wieder besuchte, fand ich große neue Erscheinungen in obengenanntem Felde. Die Spinnereien, die Eisengiessereien, die Töpfereien, unter welchen Wedgwood als Primus inter Pares,*

<sup>1</sup> Woytinski, Wladimir, Die Welt in Zahlen. Bd 1, Berlin 1925, S. 132f.

<sup>2</sup> Fischer, Johann Conrad, Tagebücher. Neu herausgegeben von der Georg Fischer AG Schaffhausen, hg. von Karl Schib, Schaffhausen 1951, S. 467ff.

*oder vielmehr als Princeps erschien; die Stahl- und Feilenfabriken, die plattirten Arbeiten von Birmingham und Sheffield, die Gespunste und Meschinenwebereien von Manchester und die Tuchmanufacturen von Leeds hatten einen Charakter von Größe und Vervollkommnung angenommen, wovon man sich ohne Autopsie keinen Begriff machen konnte. Zwölf oder dreizehn Jahre später, wo mich meine Neigung und meine Interessen wieder nach diesem Lande drängten, hatte der Massstab von Allem, und namentlich die Ausdehnung von London, noch mehr Zuwachs erhalten, so dass ein Mitglied des Parlaments, als dieser Gegenstand im Herbstmonat desselbigen Jahres zur Sprache kam, veranlaßt wurde, zu sagen: „bis Ende voriger Woche sind in diesem Jahr 26.000 neue Häuser gebaut worden, wie viel aber wieder bis künftigen Samstag fertig werden, kann ich noch nicht sagen.“*

*Die schon so ausgedehnte Dampfschiffahrt, die allgemein eingeführte Gasbeleuchtung, die Dampfgeschütze von Perkins, und der riesenhafte unmöglich scheinende und doch möglich gemachte Bau des Tunnels von Brunel, nebst manch Anderem höchst Interessanten mehr, wovon die Tagebücher meiner Reisen in jenen Jahren kurze Notizen enthalten, bleiben für mich in ihrer Zusammenstellung und durch lebhafte Rückerinnerung immer ein höchst anziehendes Gemälde.*

### **c) Friedrich Engels: Die Lage der arbeitenden Klassen in England (1845)<sup>3</sup>**

*[...] Der größte Arbeiterbezirk liegt indes östlich vom Tower [of London] – in Whitechapel und Bethnal-Green, wo die Hauptmasse der Arbeiter Londons konzentriert ist. Hören wir, was Hr. G. Alston, Prediger von St. Philip's, Bethnal Green, über den Zustand seiner Pfarre sagt: „Sie enthält Häuser, die von 2795 Familien oder ungefähr 12.000 Personen bewohnt werden. Der Raum, auf dem diese große Bevölkerung wohnt, ist weniger als 400 yards [= ca. 365 m] im Quadrat, und bei einer solchen Zusammendrängung ist es nichts Ungewöhnliches, daß ein Mann, seine Frau, vier bis fünf Kinder und zuweilen noch Großvater und Großmutter in einem einzigen Zimmer von zehn bis zwölf Fuß [= ca. 3,6 m] im Quadrat gefunden werden, worin sie arbeiten, essen und schlafen.“*

## **3. Voranalyse**

### **a) Was und Wer?**

Bei Quelle a) handelt es sich um eine Statistik, die sich aus Schätzungen von Historikern oder aber aus zeitgenössischen Meldelisten o.ä. speisen kann. Quellen b) und c) wiederum sind Berichte. Fischers Tagebuch ist nicht als Ego-Zeugnis zu bewerten, da es von ihm selbst zu Lebzeiten veröffentlicht und entsprechend redaktionell bearbeitet, wenn nicht sogar im Vorfeld bereits für ein Publikum verfasst wurde. Allerdings gilt es zu berücksichtigen, dass *Johann Conrad Fischer* (1773-1854) in erster Linie Forscher im Bereich der Metallurgie war, während der Verfasser der Quelle c), *Friedrich Engels* (1820-1895) zwar Unternehmer war, in seiner Schrift aber gezielt auf die soziale Frage eingeht und bereits klare Tendenzen zu revolutionären, kommunistischen Lösungsansätzen zeigt.

Daraus ergibt sich die Tatsache, dass Fischer sich entsprechend seiner privaten Interessen vor allem für die technischen Neuerungen und das rasante Wachstum zu begeistern scheint, während Engels viel zielgeführter schreibt und den Fokus stets auf der sozialen Frage belässt. Bereits anhand der Autoren und der Wirkmechanismen ihrer jeweiligen Berichte lässt sich also bereits schließen, dass sie das Bevölkerungswachstum aus zwei verschiedenen Perspektiven beleuchten.

### **b) Wann und wo? (Historischer Kontext)**

Die Quellen konzentrieren sich auf England im Jahr 1845. Die Statistik beinhaltet auch deutsche Städte, um den Schülern Vergleichswerte an die Hand zu geben, und schließt das Jahr 1880 mit ein, um einen gewissen Ausblick zu ermöglichen. Der für die Analyse notwendige historische Kontext

<sup>3</sup> Marx-Engels Gesamtausgabe, 1. Atb. Bd. 4, Berlin 1933, S. 158f.



# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Klausur mit Erwartungshorizont: Bevölkerungswachstum und  
Pauperismus während der Industriellen Revolution*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

